

Industrie trifft Kunst

Vor rund einem Jahr hat sich die Trunz-Gruppe zu einem aussergewöhnlichen Projekt mit dem St.Galler Künstler Hans Thomann entschieden. Das Resultat dieser Zusammenarbeit steht nun vor dem Trunz-Technologie-Center in Steinach und schmückt den Platz vor dem modernen Firmengebäude. Die fünfeinhalb Meter hohe Menschenskulptur «Adam» besteht aus 1678 Pfeilen aus Edelstahl und widerspiegelt die innovative Firmenkultur der Trunz-Gruppe. Die vielen Pfeile symbolisieren die Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten – daraus entsteht ein Ganzes.

Für Remo Trunz, Inhaber und Unternehmensleiter der Trunz-Gruppe, war schon seit dem Einzug ins Trunz Technologie Center im 2009 klar, dass beim Eingangsbereich der modernen Anlage noch etwas fehlt. Nach Gesprächen und intensiven Überlegungen hat man sich für den Vorschlag des Bildhauers Hans Thomann entschieden. Die Idee des Künstlers war, im höchmodernen Trunz Technologie Center ein fünfeinhalb Meter hohes Kunstobjekt aus Edelstahl zu erstellen. Noch nie konnte der Künstler eine so grosse Skulptur verwirklichen. Das Ziel Thomanns war, zusammen mit dem Trunz-Team ein «Masterpiece» zu realisieren. Die Lernenden des Trunz-Ausbildungszentrums spielten bei der Umsetzung des Projekts eine entscheidende Rolle.



Für die Jugendlichen war dieses Projekt eine besondere Herausforderung. Denn in der Metallindustrie ist der Kontakt zur Kunst nicht alltäglich. Offenheit, Respekt und Präzision in der Umsetzung erwiesen sich als wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

mitg.

Quartierverein Altstadt zu Gast in Rheinfelden

Ideen für das Städtli



Begrüssung der Arboner durch Stadtmann Franco Mazzi im Rathaus.

Um vor Ort zu erfahren, was andere besser machen, reisten auf Initiative des Quartiervereins Altstadt zwei Dutzend interessierte Arbonerinnen und Arboner nach Rheinfelden, wo sie von Stadtmann Franco Mazzi und Stadtrat Oliver Tschudin im historischen Ratsaal willkommen geheissen wurden.

Nur durch die Rheinbrücke von der gleichnamigen deutschen Nachbarstadt getrennt, zählt Rheinfelden rund 12 000 Einwohner und 80 Nationen. Das Interesse der Arboner galt vorab der verkehrsbefreiten Altstadt, dem Angebot an Parkhäusern und Plätzen sowie der allgemeinen Stadtentwicklung. Vorweg: Arboner Stadträte und Parlamentarier, die zwar eingeladen, aber das Angebot nicht nützten, hätten einiges lernen und viele Anregungen mit nach Hause nehmen können.

Begegnung im Herzen der Altstadt

Stadtmann Franco Mazzi stellte die wechselvolle Geschichte seiner Stadt vor und verstand es auf eindrückliche Art, die aktuellen und mittelfristigen Probleme zu kommentieren. Ein Rundgang durch die Altstadt mit ihren Jahrhunderte alten schmucken Bürgerhäusern, ihren lauschigen Plätzen mit Strassencafés, Restaurants und einer guten Mischung von Fachgeschäften und Freizeiteinrichtungen liess die Arboner Herzen sichtlich höher schlagen, um nach der Eröffnung der neuen

Kantonsstrasse NLK auch in unserer Altstadt nach attraktivitätssteigernden Massnahmen zu suchen. Bemerkenswert, dass es der Rheinfelder Stadtrat in den letzten Jahren verstanden hat, bezüglich Stadtentwicklung gar in grenzüberschreitenden Szenarien zu denken und zu handeln. Im Herzen der Altstadt begegnen sich die Menschen heute im Rathaus, wo während allen Wochentagen Auskünfte erteilt werden, sich Fachgeschäfte des täglichen Gebrauchs ebenso anbieten wie Cafés und Restaurants sowie andere wichtige Dienstleister. An der Peripherie und doch in bequemer Distanz zum Zentrum entsteht auf einer alten Industriebrache neues Leben mit Coop-Supermarkt, Altersheim, Wohn- und Geschäftshäusern samt Erholungszone.

Reichlich gute Ideen...

Gestalterische Einheit zeigt sich auch bei der Pflasterung in der Altstadt, bei der Wahl der Ruhebänke und der Beleuchtungskörper. Dass Rheinfelden seine Zukunft mit nahezu doppelt so hohen Steuereinnahmen als Arbon gestalten kann, haben die Gäste aus dem Thurgau «neidlos» zur Kenntnis genommen. Gute Ideen, um unsere Altstadt attraktiver zu gestalten, gab es reichlich – und erst noch zum Nulltarif. Ein guter Grund, sich gelegentlich mit Franco Mazzi, Tel. 061 835 52 31, in Verbindung zu setzen...

hfg.

felix.



Pfarrer Bruno Wiher

Mit einer «Teilete» hat sich der evangelische Pfarrer Bruno Wiher aus seiner Kirchgemeinde Arbon offiziell verabschiedet. Der Entscheidung sei ihm nicht leichtgefallen, habe er doch «in Arbon viele offene und tolerante Gemeindeglieder, eine immer dialogbereite und grosszügige Kirchenvorstandsherrschaft und ein konstruktiv zusammenarbeitendes Pfarteam erlebt», schrieb er damals in seiner Kündigung. Dass er Arbon drei Jahre vor seiner Pensionierung in Richtung Grenchen verlässt, hängt mit verschiedenen Faktoren zusammen. Nicht aber damit, dass ihm in Arbon die Lust vergangen wäre. Vielmehr ist er sich bewusst, «was er hier an Gutem erleben durfte...». Und dennoch räumt Bruno Wiher sein Arboner Lager nach 13 Jahren ohne Wehmut; sei er doch jemand, der gut loslassen könne. Und schliesslich habe jeder Neubeginn auch etwas Befreiendes. – Kirchenpräsident Robert Schwarzer betont zu recht, dass Bruno Wiher in Arbon viele positive Spuren gelegt hat... die vielleicht teilweise erst später wirksam werden. – Auch wir bedanken uns für die angenehme Zusammenarbeit mit Bruno Wiher und verabschieden ihn mit unserem «felix. der Woche».

Schadel!

Was einst als öffentliche Gartenanlagen deklariert und dem Arboner Souverän vor der Abstimmung auch so schmackhaft gemacht wurde, bleibt leider «normalen» Augen vorenthalten! So können die 8000 weissen Rosen auf dem Dach des Einkaufszentrums Rosengarten nur von einer kleinen Minderheit bewundert werden, die sich von ihren Wohnungen aus an einem prächtigen Naturschauspiel erfreuen darf. Leider haben wir kein Bild von diesem blühenden Rosenmeer, denn die Tür zur öffentlichen Dachterrasse ist – entgegen früherer Versprechen – verschlossen... eme